

Argumentieren gegen „Stammtischparolen“



Landespräventionsrat
Niedersachsen



Landes-Demokratiezentrum
Niedersachsen

Niedersachsen

Mobile Beratung
gegen Rechtsextremismus

für Demokratie

Bystander-Effekt

(Determinanten für Hilfeverhalten)

1. Situation wahrnehmen (Hören, was gesagt wird)
2. Situation interpretieren (Bedeutung kennen und Hintergründe verstehen; Gesagtes als problematisch empfinden)
3. Sich verantwortlich fühlen
4. Optionen zur Intervention kennen und Abwägen (Handlungsfähigkeit stärken)
5. Aktiv Handeln!

Was sind „Stammtischparolen“?

Rechte Parolen!

- durch Vorurteile/Rassismus/Antisemitismus gekennzeichnete Aussagen/ harte Urteile gegenüber konstruierten Gruppen
- Kollektives konstruiertes „DIE“ gegenüber konstruiertem kollektiven „WIR“
- plakativ und emotional belegt
- komplexe Themen werden vereinfacht dargestellt

Situation interpretieren

- In welcher Situation bin ich?
 - Privat, Beruf
- Was ist mein Ziel?
 - Politisch agieren, diskutieren vs. positionieren, überzeugen...
- Was ist mein Gegenüber für eine Person?
 - Überzeugte, Unentschlossene, Familienmitglied...

Situation interpretieren

- Wird die Parole unüberlegt wiedergegeben oder handelt es sich um geschulte Rechtsextreme?
 - Warum äußert diese Person diese Parolen? (z.B. Aufmerksamkeit, Einstellungen, Ängste)
- Versuchen zu verstehen was dahinter steht, aber nicht akzeptieren
- Sind Personen anwesend, die sich durch Aussagen persönlich betroffen fühlen?

Situation interpretieren

- „gesunder Menschenverstand“?!?
 - „Das weiß doch jede*r“; „Es ist doch klar, dass...“, „Es kann ja gar nicht gehen, dass...“

- „vom Einzelfall zur Regel“
 - „die sind doch alle so...“, „der ist vielleicht anders, aber der Rest...“
 - Beispiel: Hameln vs. Höxter in der Berichterstattung

Good Practice

- Parolenhopping auflösen
 - Auf einem Thema bestehen
 - „Lassen Sie uns jetzt über XXX sprechen.“
 - „Sie springen von Thema zu Thema. Lassen Sie uns doch bitte erst einmal bei der Ausgangsfrage bleiben.“
- Offene Fragen → gezieltes Nachfragen → Widersprüche aufzeigen
 - W-Fragen stellen, nachfragen, hinterfragen
 - „Was meinen Sie damit genau? Wann und wo war das?“
 - „Worauf wollen Sie hinaus? Habe ich Sie richtig verstanden, dass...?“
 - „Wen genau meinen Sie mit 'die' und 'wir'?“

Good Practice

- Beispiele einfordern
 - Eigene Beispiele und Erfahrungen einbringen
 - „Woher genau wissen Sie das?“
 - „Ich habe das auch schon anders erlebt.“
 - „Ich finde das auch immer schwer, habe aber auch gute Erfahrungen gemacht. Zum Beispiel bei...“
- Von Sach- auf Beziehungsebene wechseln
 - „Was genau macht Sie denn so wütend?“
 - „Was heißt das für Sie persönlich? Wie wirkt sich das auf Ihren Alltag aus?“

Ziele der Argumentation gegen „Stammtischparolen“

- Menschenverachtende Aussage nie stehen lassen
- Position beziehen/ Grenzen ziehen
- Betroffene Personen stärken und schützen
- Aufklären, was hinter dieser Aussage steckt
- Irritation hervorrufen

Optionen zum Handeln kennen I

- Ruhig sprechen und Körpersprache kontrollieren – Humor, Ironie und Übertreibungen lockern teilweise das Klima
- Belehrung vermeiden – differenzierte Argumentation, um Besitzende zu überzeugen
- Mit der Realität argumentieren und verdeutlichen (z.B. Fluchtsituation)

Optionen zum Handeln kennen II

- nicht auf Provokationen eingehen, sondern positionieren
- nicht mit Wortführer_in in Streitgespräch verfallen, sondern sich an die Zuhörer_innen wenden
- vorgebrachte Thesen zu Ende denken
- von eigenem Wertesystem ausgehen

Kontakt



Landespräventionsrat
Niedersachsen

Landes-Demokratiezentrum

[achim.broehenhorst@](mailto:achim.broehenhorst@ldz.niedersachsen.de)

ldz.niedersachsen.de

www.ldz-niedersachsen.de



Mobile Beratung gegen
Rechtsextremismus – für
Demokratie

Regionalstelle Süd/ Ost

rex@arug-zdb.de

www.mbt-niedersachsen.de